Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065905-13/fragment/page=1

Georg 871.

+

Landesbibliothek - Dessau -

Georgs-B.

404

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065905-13/fragment/page=2

Eyn Sermon geprediget

vom Pawren für Werdt pey Nürnberg am Sontag vor Faßnacht/ von dem freyenn willenn des Menschenn.

Im Jar M. D. XXiiij.

Seyttemal alle ding geschehen/nach göttlicher vorsehūg/
mag nicht sein freyheit des menschen hie auff erden/weder
im güten noch im bösen/als wir biß hieher gemeint habē
vnd noch etlich thün/vnd liesen sich eher darauff erwur-
gen/ dañ sie anders glaubtenn/das noch nicht ist/das wil ich
klerlich auß der schrifft beweysē. Wist ir nit was geschribē stet
Pro.am.xx Die genge des mans werden geschikt von dem herrn
wañ welcher mensch mag vornemen seyne wege Pau. tzu den
Phil. am ij Got ist der in euch wirckt/beyde/das Wöllen vnnd
das thun/darumb das er ein wolgefallen an euch hat. Ephe. j.
Got wirckt alle ding nach dem radt seynes willens/vñ am xvi.
Ca. im buch der spürch Nemet war nicht zů gleich/als ő men-
sch gedenckt/das er alsō seine weg verbrenge/ sonder wie es got
verordnet/Also wirt es geschehē Hiere. am x. Herr ich weyß dz
nit ist des menschen sein weg/noch ist im gewalt des mans/dz
er leytte seine genge vnnd gehe. Darumb der Prophet Dauid zů
Gott schreyet/vñ bit Psal. xvi. Herr laß meine genge in deinem
steige/auff das meine füßstapffen werden bewegtt. Was mag
doch klerlicher gesprochen werden wider vnsern freyen willen/
so die wege nichts sein/noch der gang in der gewaltt des men-
schen/wie sind dan die wege des herrn in der gewaltt des men-
schē/wie kan sich der mensch zům güten keren/so doch nicht in
seiner gewalt ist dan böß zůthun/dan Got der würckt das böß
auch im gotloßen menschen/als klerlich geschriben stet am xvi
Cap. ym buch ő sprůch. Der herr würckt alle ding nach seinem
willen/auch den gotloßen zů tag des bößen. Auch zun Roma.
am vij. Wir wissen das das gesetz geystlich ist/ich bin aber flei-
schlich/vnder die sůde vorkaufft/den ich weiß nit was ich thu/
den ich thu nicht was ich will/sonder das ich haß/das thu ich/
vñ bald hernach. Ich weyß das in mir ist/das ist/in meinem fl-
eysch wonet nichts guts/den willen hab ich wol/aber volbrin-
gen das gut hab ich nit/den das gute das ich will/thu ich nicht
sonder das böß das ich nicht will dz thu ich. Vñ hernach baldt
spricht er aber ein mal. Ich hab lust an gottes gesetz nach dem
inwendigen menschen/ich sich aber ein ander gesetz in meinen
glidern/das da wider streitter dem gesetz in meinem gemůt/vñ
mich gefangen nympt in der sünden gesetz/wilchs ist in meinē
glidern. Ich elender mēsch wer wirt mich erlösen vom leyb di-

ses tods. Ich danck got durch Jhesum Christum vnßern hern
i. Cor. xij. Es seind mancherley gaben/aber es ist ein geist/vñ es
seind mancherley ampter/aber es ist ein herr/ vnd es sein mächerley kreffte/vnd es ist nur ein got/der da würcket allerley in yderman. In einem yetlichen ertzeigen sich die gaben des geysts zů gemeinem nutz. In der. ij. Epist. Cor. am. iij capi. wir seindt nit tůglich von vnß selber etwas zůgedencken als vonn vns selber sonder das wir etwas thůgē/ist von got. Auch zů den Gal. am. v. spricht der heylig Paulus. Das fleysch gelustet wider den geyst/vñ den geyst gelustet wider das fleysch/die selbigen seind wider einander/das ir nicht thut was ir thun wöllent. Auch saget got durch den Propheten Ezechi. am. xxxvi. vnd am. ii. Ich werd machen das ir wandelt in meinen gepotē/vñ haltet meine vrteil Mat. am. x. Kaufft man nit zwen Sperling vmb ein pfennig noch felt der selbigen keiner auff die erden on ewern vater. Nun aber seind auch ewere har auff dem haupt alle getzelt darumb fürcht euch nit ir seind besser dañ vill sperling/ Jo. am xvi. Gleich wie die weinrebe kan nicht frucht bringen vonn yr selber/sie bleib dañ am weynstock/alsó auch ir nit/ir bleybt dan in mir. Ich bin der weinstock ir seyt die reben/wer in mir bleibt vnd ich in ym/der bringt vil frůcht dan on mich kundt ir nichts thuen. Lů. am. x. vñ Mat. am. ii. Es ist mir alles vbergeben vō meinem vater/vnd nyemandt weyß wer der son sey/ dañ nur ó vater/noch wer der vater sey dañ nur der son/vnnd welchem es der son will offenbaren. Vnd Jo. am. iij Ca. Ein mensch kann nichts nemen/es wer im dañ geben von gott von hymel. Jo. vi Es kan niemandt zů mir kōmen/es sey dañ das yn tzihe der vatter/der mich gesandt hat. Da sichstu klerlich/das du in dē göttlichen dingen keines erkennen kanst/vnd gewalt darinnen hast zů vorbringen/das als wist/ als dyr gott sein gnāde vorleyhet/ vnd vnß allen. Amen.

Haubt bewerung/vnd furnemliche puncten der Gotlichen geschrifft/auff die tzwen Artikel/grunt lich/zů erlernen/vō dem willē des menschē Auch von anruffung der heyligen.

LAnge zeyt haben wir den heyligen angehangen/ vnnd got vnder die füß gestossenn/das zů erbarmen ist/ das wir alsó blindt seind gewest/vñ habē nicht trost gesucht/ da wir ge-

solt haben/ das macht aber/das vns vnßere Pfaffen vnd Mü-
nch also vorfürt haben/vnd mit bößlistiger gestalt/ die matier-
lichen gemachten bilder auffgemutzt/vnd mit falscher betrogē
licher gestalt vorfelschet. Einem haben sie öll hyndenn in kopff
gegossen/das es zü den augen hynauß geflossen ist dem andern
blüt/das es blüt geschwitzet hat/vnd also der gleichen/ deñ ha-
ben sie gesagt. Schaw ist das nit ein groß wundertzeichen/deñ
so seind die armen schlechten pawern hyntzu gelauffenn/vnnd
haben den heyligen angeruffen vnd got lassen liegen/ das vnnß
doch gott hertiglich vorpotten hat im buch des ausgangs der
kinder von Jsrahel/da er spricht Jch bin der herr dein gott/der
ich dich außgefürt hab aüß dem lande Egipten/vom hauß der
dienstparkeyt/du wirst nicht haben frembde göter vor mir/du
wirst kein gestochen bilde machen/noch kein gleichnuß/deren/
die vber sich ym hymel seind/vnd deren/die noch auff erdreych/
noch deren/ die noch ym wasserr vnder dem erdreych seind/du
wirst sie nit anbeten/auch nit ehren/ich der her dein got/starck
vnd ein eyfferer. Sich/da spricht er/ er wöll wider vnß eyffern/
wañ wir ander götter vor yn haben wöllen. Mat. am. iiij. Du
wirst anbeten got den herren/vnd ym allein dienen. Vnd Esai.
am letztenn. Es wirt kommen alles fleisch/vnnd anbetenn vor
meinem angesicht/ spricht der herr. Psal. lxv. O gott/ alle erde
wirdt dich anbetenn/vnnd lobenn/ vnnd sagenn das lob deinē
namen. Psal. lxxxv. Alle völcker die du hast geschaffen. die wer-
den kommen/vnnd anbetenn vor dir vnnd ehrenn deinen namē
wann du bist groß/vnnd thust wunderbarliche dynng/du byst
gott alleyne. Jst er alleyn gott/ saget Dauid/So müssenn wyr
yhnn alleynn anbetenn vnnd anruffenn/vnnd keynenn andern
Vnnd wyr finden auch klerlich/ das sich die heyligē nit habenn
wöllen lassen ehrē hy auff erden/ vil weniger lassen sie sich dort
ehren. Darvmb auch sich die lieben heyligen nie haben wöllenn
lassen anbeten/sonder alweg got die ehre geben/vnd habē gest-
rafft den irrsal/vñ die menschen auff got geweyset/als wyr kler-
lich wollen sehen. Apoca. xviiij vnd vlti. Wie wir lesen von dem
Engel/von welchē Joannes entpfangen hat die heimliche offē-
barunge/vñ er im für die füß fiel yhn anzübeten. Sprach d̄ En-
gel. Sich zü/ thus nicht/ deñ ich byn dein mitknecht/vñ deiner
brüder der Prophetē. Beth got an. vñ in der geschicht der Apo

steln am.iij. Da Petrus vñ Joannes den lamē sitzent bey dem Tempel/gesundt hetten gemacht/ vnd das volck auff sie sahe/ mit grosser vorwunderung/sprach Petrus. Jr menner von Jsrahel was wundert ir euch darüber. Oder was sehet ir auf vns als hetten wir diesen wandel gemacht/durch vnser eygen krafft oder vordienst/Der got Abraam/Got Jsaac/Got Jacob/ der got vnßer veter/hat sein kindt vorklert. Darauß mögen wir vorstan/das die heylugen nicht haben auß eygener krafft wunderzeichen gewürckt/sonder got dürch sie/als durch ein werckzeug Vnd am.x. da Petrus kam in das hauß Corneli/gieng im Cornelius entgegen/ vnd fiel zů seinen füssen/vnd betet ynn an/Petrus aber richtet yn auff vnd sprach. Standt auff ich bin auch ein mensch. Vnd am xiiij. Paulus vnd Barnabas/da sie waren in Lutris zů predigen das Euangelium/da war einn man vnd den Lustranern ō saß vnvormögens an seinen füssen/ vñ warr lam von mutter leib/der noch nie gewandelt het/der höret Paulum reden. Vnd als er yn ansach/vñ mercket das der einen glauben het/gesundt zů werden/ sprach er mit lauter stym. Stand auff vnd richt dich auff deine füß/vnd er sprang auff vñ wādelt Vnd zum andern/das die auch werden schwerer straff wirdig sein/die yn selbs gottes ehre wollent zůlegen/vnnd zů eygen/als klerlich myt diesem Exempell erzeyget wirt. Esaie am.xiiij. Da stirn des hymels/ das er sich vorgleicht hat got/ vnd gestossen ward yn die helle. Jnn den Geschichtenn der Aposteln am.xij. Cap. Auff einen bestümptem tag/het Herodes an das Künig-lich kleyd/ satzt sich auff den Richterstul. vñ thet ein Red zů yn Das volck lyeff zů vnd sprach. Das ist ein stim gottes vñ nit eines menschen. Als bald schlug yn der Engel des herren/darumb das er den preyß nit got gab/vnd ward fressen von den würmē/ vñ gab sein geyst auff Darumb sehē wir nun/wañ wir einē wollen loben/das er einen glauben zů gott habe/oder sunst was ergebē hat/das er vns auch sölche gnad gebē wolt/vñ welcher dacht durch got nicht lobet/ō ist ein vachter göttlicher ehre. Nun mō einer sprechē also. Lesē wir doch im Alten Testamēt an vilē den das ein mensch den andern hat anbetē lassē/als Achior Judith. Judith. am xij. Vnnd Heliseum Sunamitis. iiij. Regū iiij

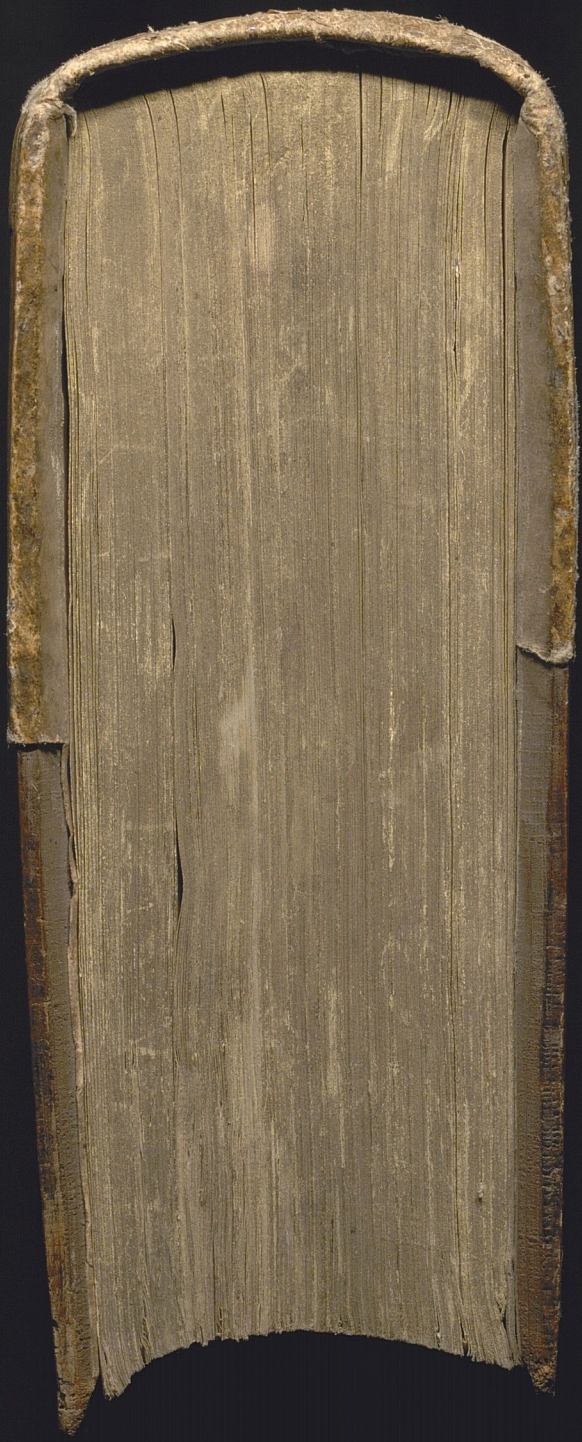
Abraam den Engel. Gen. xviij. David/ Jonatam/ Regum. xx. Saul/ Samuelem am. i. buch der Kŏnig am xxviij. Ca. Hat anbetet vñ alſo durch das Alt Teſtament hynweg / findt man faſt an vil ŏrten tzweyerley anbetē. Eins iſt euſſerlich/ nemlich/ mit dem hauptneygē/ ſich bucken mit dem leyb / anff die knie fallen/ auff die erden fallen/ vñ ſolchs thun zů eym zeichen der ŏbrikeyt vnd gewalt/ gleich wie mañ den weltlichē herrē auch ſtil ſchweigen ſich neygen můß. Sŏlch euſſerlich ehr erbietnug/ heyſt eigentlich in der ſchrifft anbetē/ vñ iſt auß lauter vnuerſtandt dz wŏrtlein Adorare vertenſcht auff anbeten/ welchs von betenn des mundts zůſtarckt aut/ vñ were vil beſſer/ dz man ſprech/ Eer erbieten/ oder wie das Hebreiſch gibt/ neygen/ vñ das anbetē ŏ Eer erbieten euſſerlich/ iſt on vnterſcheidt ertzeygt worden got vñ kŏnigē/ wie auch noch das neygē vnd knyen euſſerlich/ beide got/ vnd den menſchen ertzeygt wyrdt. Das ander anbetenn iſt auch ein anbetung/ oder ehr erbietung/ odder neygung des hertzens damit du dich von grund deines hertzens erzeigeiſt vnnd bekenneſt/ als ein vnderthenige creatur/ vñ ſolchs anbetē iſt nit anders/ dañ der glaub/ ŏ des glaubēs hŏchſt werck gegen gott den ſolchs hertzlichs neygen/ bucken ehrerbietung bekētnŭß ŏ wie man es nennē wil/ vermag nyemandts im hertzen zůthun gegen got/ er halt dañ on alles/ got für ſeinen herrn vnd vatter/ von dem er alles guts hat/ vnd haben wirdt/ durch welchen on allen vordienſt vŏ allen ſunden vñ vbel erlŏſt vñ behalten wirt. Zů andern/ das allein in gott vortrawen/ vn anruffen/ vnd ein zů flucht zů ym haben/ zeygt klerlich an der meiſter der warheyt vnd einich doctor der gŏtlichen geſchrifft der heylig geiſt/ als wir nun ſehē auß dem Pſal. am. xxxviij. Du ſolt mich anruffē an dem tag der trŭbſal vnd ich erlŏß dich/ vnd du wirſt mich ehren. Vnd am xxxv. Vnſer got iſt ein zůflucht/ vnd ein krafft. Er iſt ein helffer in der trubſal/ die vnß habē funden krefftiglich Darumb werden wir vns nit furchten/ ſo die erdt bewegt wirt vnd die perge geworffen werden in das hertz des meres. vñ Pſalmo. xvij. vnd Eſai. xxxiij. Ich bin/ vnd on mich iſt kein heyland. Vnd in geſchichten der Apoſt. am. iiij. Chriſtus iſt ŏ ſtein der von euch bawleuten verworffen/ vnd zum eckſtein wordē iſt vñ iſt in keinem andern heyl/ iſt auch kein ander namē dem menſchen geben/ darinnen wir ſollen ſelig werden. Wer iſt ŏ eckſtein

dan allein Christus. Darauff mussē wir vns allein setzē vñ vor trawē habē vnd auff keinē andern Vnd Hester am xiiij. spricht Lieber herr/ der du vnßer Kōnig allein bist/ hulff mir eynigen welcher on dich kein ander helffer ist. Vñ Exo. am xv/ vñ Esaie am. xij. Mein sterck vñ mein lob ist ō herr/ vñ ist mir wordē zū einem heyl/ der ist mein got vñ ich werd inn ehrē/ ein got meins vaters/ vnd ich werd yn hoch preyssen vñ erhebē. Vnnd an dem andern buch ō Kōnig am xxij. Der herr ist mein felß/ mein sterck mein heyläd/ vnd got mein starcker herr/ vñ ich werd in yhn hoffen/ mein schilt ō gewalt meines heyls/ mein erhōher/ mein zūflucht/ mein seligmacher du wirst mich erlōßen vō meiner vngerechtikeyt. Ich werd anruffen den lobwirdigē herrē/ vnd ich werd behaltē vor meinen feinden. Psal. c xxxiij. Gelobt sey ō herr mein got/ mein barmhertzikeyt mein zūflucht mein auffnemer/ mein erlōßer/ vñ mein beschirmer/ vnnd ich hab in yhn gehofft. Vñ am buch ō Kōnig am. xvij. Furchtet got ewern herren/ vnd er wirt euch erredtē vō der hand aller ewer feind. ij Paralip. xx. Glaubent in herrē ewern got/ so werdent ir sicher/ gebent glaubē seinen Prophetē/ so wirts alles glückselig zū handē gehen. Vñ Psal. lxxxvij. O her neig mir dein ōr/ vñ erhōr mich wañ ich byn gebrechlich vñ arm/ behūt mein seel wann ich byn heylig/ mein got mach behaltē deinen knecht/ ō da hofft in dich erbarm dich mein/ wañ ich hab gerufft denn gantzē tag zū dir/ O herr erfrew die seel deines knechtes/ wañ ich hab auffgehabē mein sel zū dir/ wañ du herr bist semfft vñ milt/ vñ vil erbarmhd seind deñ/ die dich anruffend. Vnd Psal. c vi. Sie schreien zū dem herren da sie betrubt waren/ vñ er erlōset sie vō iren nottürfftigkeiten. Psal. c xvij Ich habe angeruffen den herren vō ō trubsal/ vnd er erhört mich yn der weyt/ der herr ist mein helffer ich furcht nit was mir der mensch thut/ der ist mir ein helffer. Da sehē wir nun wie es mit den zūgehet die yhn habē angerufft vnd in yhn vertrawet/ vnd iren glauben auff yhn gesetzt/ vnnd warumb wöllen wirs dañ nicht thun. Spricht er doch Matt: Komēt alle zū mir/ die ir beladen seind/ ich will euch erquicken Sich da/ er spricht. Kumpt zū mir ich wil euch erledigen/ vnnd loß machen von ewern sunden. Er spricht nit/ Gehe zū sant Peter oder Paul. Darumb ō last vnß alle zū yhm zūflucht suchen/ dañ er der beste helffer ist. Das helff vnß allen got der her. Amē

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065905-13/fragment/page=10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065905-13/fragment/page=12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065905-13/fragment/page=13

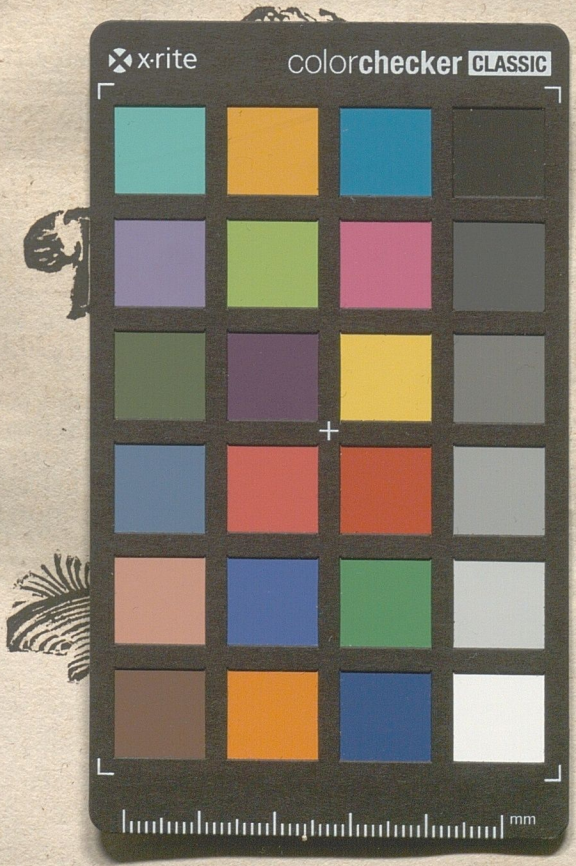


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065905-13/fragment/page=14

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065905-13/fragment/page=15

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568065905-13/fragment/page=16

Eyn Sermon geprediget

vom Pawren zu Werdt pey Nürnberg am Sontag vor Faßnacht/ von dem freyenn willenn des Menschenn.

Im Jar M. D. XXiiij.